

**Johannes Baptista.** – Deutsche mittelalterliche Legenden.

Die Legende des außerordentlich populären Heiligen J. B. erfuhr zahlreiche mittelalterl. Bearbeitungen. Seine Vita gehörte, wie die der Apostel, zu denen sie häufig gestellt wurde, zum Grundbestand jedes Legendars. Bereits im 12. Jh. entstanden drei Fassungen der Legende. Die älteste ist die 446 Verse umfassende Version der Frau Ava. Nur fragmentarisch erhalten (76 von insg. etwa 200/250 Kurzversen) ist der sog. *Baumgartenberger Johannes Baptista*, der wohl um 1140 im österr. Kloster Baumgartenberg entstanden ist. Es handelt sich weniger um eine Legende als um den Versuch, anhand der Figur des Täufers theolog. Fragen zu behandeln. J. B. wird als Bindeglied zwischen Altem u. Neuem Bund gedeutet; er ist zgl. der letzte u. größte Prophet des AT u. der erste, der das Gesetz Mose neu auslegt. Das Werk wird in der *Kaiserchronik* zitiert. Etwa um die gleiche Zeit verfaßte der wohl bair. Priester Adelbrecht eine Legende von J. B., von der nur 267 Verse überliefert sind. Erhalten sind Berichte über Jugend u. Tod des Täufers; Anfang u. Mittelteil sind verschollen. Im wesentlichen hält sich der Verfasser an die evang. Quellen, fügt aber auch Erbauliches hinzu. Das Werk war offenbar für Laien bestimmt. Der Dichter des *Rolandslieses* hat Verse des Werks verarbeitet.

Aus dem SpätMA stammen neben zahlreichen Legendarfassungen drei selbständige Legenden u. vier Berichte über die Enthauptung Johannes'. Auch in dieser Zeit genöß er große Verehrung, bes. in Frauenklöstern. Bisweilen stritten sich die Nonnen (etwa in St. Katharinental bei Diessenhofen u. im Klarissenkloster Nürnberg) um den Vorrang von J. B. oder Johannes Evangelista. In einer Handschrift aus dem Nürnberger Klarissenkloster ist eine Sammlung von J.B.Legenden, Predigten u. Wunderberichten enthalten. Der erste Text ist eine kommentierende Legende, während sich der zweite streng an die Berichte der Evangelien hält. Dieser Text diente als Quelle für das

Nürnberger Prosalegendar *Der Heiligen Leben*. Die Handschrift berichtet auch von Reliquien-Wundern in einer Johannes-Kapelle in Altenberg bei Nürnberg, die dem Kloster gehörte. Eine umfangreiche alemann. Legende ist in einer aus Straßburg stammenden Berliner Handschrift zusammen mit einem ausführl. Johannes-Evangelista-Leben erhalten. Wohl für die Lesung am Tag der Enthauptung des Täufers bestimmt sind vier in verschiedenen Kontexten überlieferte, bisher nicht untersuchte Berichte seines Martyriums.

AUSGABEN: Carl v. Kraus (Hg.): Dt. Gedichte des 12. Jh. Halle 1894, S. 12-15, 101-111 (Baumgartenberger J. B.), S. 15-23, 111-134 (Priester Adelbrecht). – Friedrich Maurer: Die religiösen Dichtungen des 11. u. 12. Jh. Bd. 2, Tüb. 1965, S. 134-139 (Baumgartenberger J. B.), S. 332-341 (Priester Adelbrecht).

LITERATUR: Maurer, a. a. O., S. 328-331 (zu Priester Adelbrecht). – Karl-Ernst Geith: Baumgartenberger J. B. u. (Priester) Adelbrecht. In: VL. – Werner Williams-Krapp: J. B. In: VL. – Ders.: Die dt. u. niederländ. Legendare des MA. Tüb. 1986 (Register; zu den Prosafassungen).

Werner Williams-Krapp